

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Gebietsplanung Hertizentrum, 2. Lesung

- Bebauungsplan Hertizentrum, Plan Nr. 7507, einschliesslich Umweltverträglichkeitsbericht
- Zonenplanänderung Hertizentrum, Plan Nr. 7807
- Änderung der Bauordnung § 54c Bauzone mit speziellen Vorschriften Hertizentrum

Bericht und Antrag der Bau- und Planungskommission vom 2. Oktober 2018

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Bau- und Planungskommission (BPK) des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss den §§ 14 und 20 GSO folgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Der Grosse Gemeinderat folgte am 28. August 2018 den Ordnungsanträgen von Monika Mathers und Jürg Messmer und beauftragte das Baudepartement, das Anliegen für Taxi-Standplätze innerhalb des Bebauungsplans Hertizentrum zu prüfen und einen entsprechenden Vorschlag zu unterbreiten. Eine Delegation des Baudepartements traf sich am 10. September 2018 unter Führung von Stadtratsvizepräsident André Wicki mit Monika Mathers, Gemeinderätin, Martin Suter, Geschäftsführer Tixi Zug, und Urban Keiser, Korporationspräsident, zu einem konstruktiven und zielführenden Gespräch. Der vorliegende Bericht und Antrag ergänzt Bericht und Antrag der Bau- und Planungskommission vom 27. März 2018, 22. Mai 2018 und 19. Juni 2018, datiert vom 10. August 2018.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Die BPK behandelte den an der Sitzung vom 10. September 2018 erarbeiteten Vorschlag für Taxi-Standplätze innerhalb des Bebauungsplanperimeters an ihrer ordentlichen Sitzung vom 2. Oktober 2018 in Elfer-Besetzung, in Anwesenheit von Stadtratsvizepräsident André Wicki, Departementssekretärin Dr. Nicole Nussberger und Remy Frommenwiler, stv. Stadtplaner.

3. Erläuterungen der Vorlage

Zum Einstieg orientierte Stadtratsvizepräsident André Wicki über Einzelheiten der Sitzung vom 10. September 2018. Demnach wurden die heutigen fünf Standplätze für die überhohen Taxi-Fahrzeuge dem Verein Tixi Zug unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Der Unterstand wurde ursprünglich als Velounterstand bewilligt und kann versetzt werden. Die Korporation ist bereit, das Land für die fünf Standplätze auch weiterhin gratis zur Verfügung zu stellen. Remy Frommenwiler, stv. Stadtplaner, zeigte auf, wo innerhalb des Bebauungsplanperimeters die Standplätze künftig zu stehen kommen (beim LKW-Umschlagplatz, siehe Planbeilage).

Der Ort wird nur schematisch festgelegt und mit einem "T" markiert, die genaue Festlegung erfolgt im Zuge der Umsetzung des Bebauungsplans. Die Planfestlegung zieht eine Anpassung von Ziffer 15 Abs. 5 nach sich, die wie folgt lauten soll (Änderungen rot):

Ziffer 15 Abs. 5: Oberirdisch sind innerhalb des Perimeters keine Parkplätze zulässig. **Für besonders hohe Tixi-Fahrzeuge ist ein oberirdischer Unterstand für 5 Fahrzeuge vorzusehen.** Im Bereich des Alters- und Pflegezentrums sowie der Alterswohnungen ist eine kurzzeitige Vorfahrt zum Ein- und Aussteigen ~~für ältere Anwohner~~ zulässig.

Die BPK hatte am 19. Juni 2018 in der Schlussabstimmung der Gebietsplanung Hertizentrum mit 11:0 zugestimmt. In Ergänzung dazu ist nun über die vorgeschlagene Anpassung des Bebauungsplans für die oberirdischen Tixi-Standplätze im Bebauungsplanperimeter zu beraten und abzustimmen.

4. Beratung

Der Präsident weist darauf hin, dass es sich nicht um eine dritte Lesung, sondern um die Fortsetzung der zweiten Lesung handelt. Den Mitgliedern stellen sich aufgrund der Präsentation folgende Fragen:

- Ist die Vorfahrt generell offen oder nur für die Tixi-Fahrzeuge?
- Erfolgt die Zufahrt über die bereits geplante Zufahrt für LKWs?
- Kann der heutige Unterstand weiterverwendet werden?
- Was passiert, wenn sich der Verein Tixi Zug auflöst? Sollen allfällige Nachfolgevereine auch in den Genuss von oberirdischen Parkplätzen kommen? Müsste nicht ein allgemeinerer Begriff verwendet werden?
- Was ist unter überhohen Fahrzeugen zu verstehen? Was passiert, wenn ein nicht überhohes Fahrzeug dort parkiert?

Die Verwaltung führt aus, dass die Vorfahrt generell offen sein soll und nicht nur für die Tixi-Fahrzeuge. Dieser Umstand veranlasst den Präsidenten, zu beantragen, dass die Vorfahrt in einem eigenen Absatz zu regeln ist. Die Verwaltung führt weiter aus, dass die Tixi-Fahrzeuge die für die LKWs vorgesehene Erschliessung nutzen werden und dass der heutige Unterstand an den neuen Standort versetzt und weiterverwendet werden kann. Unter überhohen Fahrzeugen sind gemäss Auskunft Tixi Zug solche mit einer Höhe von 2.50 Meter zu verstehen. Andere Fahrzeuge dürfen dort nicht abgestellt werden. Es gibt diesbezüglich klare Abmachungen und mit fünf Standplätzen sind die Bedürfnisse von Tixi Zug abgedeckt. Sollte sich der Verein Tixi Zug auflösen, so müsste eine allfällige Nachfolgeorganisation mit der Korporation entsprechende Verhandlungen führen. Die heutige Lösung ist auf das langjährige gute Einvernehmen zwischen der Korporation und dem Verein Tixi Zug und die damit verbundene unentgeltliche Überlassung der Parkflächen zurückzuführen.

Ein Mitglied weist darauf hin, dass seine Frage, ob die Bewohnerinnen und Bewohner zu einem Verzicht auf Lärmbeschwerden verpflichtet werden können, noch unbeantwortet ist. Die Verwaltung führt aus, dass man niemanden juristisch verpflichten kann, von vornherein auf Rechtsmittel zu verzichten oder darauf, die Polizei zu rufen.

Abstimmungen

Der Präsident stellt den Antrag, die Bestimmungen zur Vorfahrt in einem eigenen Absatz zu regeln, da diese inhaltlich nichts mit der Parkierung zu tun haben.

Die BPK stimmt dem Antrag mit **11:0 einstimmig** zu.

Weiter stimmt die BPK dem Vorschlag der Verwaltung zur Planänderung und zu den Anpassungen in Ziffer 15 Abs. 5 hinsichtlich dem oberirdischen Unterstand und den fünf Tixi-Standplätzen mit **11:0 einstimmig** zu.

Die Verwaltung skizziert das weitere Vorgehen betreffend Gebietsplanung Hertizentrum:

30. Oktober 2018: Abschliessende Behandlung und Schlussabstimmung im Grossen Gemeinderat

November 2018: Referendumsfrist

Anfang 2019: Öffentliche Auflage

5. Zusammenfassung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Berichts und Antrags des Stadtrats Nr. 2430.2 vom 13. März 2018 und des Berichts und Antrags der Bau- und Planungskommission Nr. 2430.3 vom 27. März 2018, 22. Mai 2018 und 19. Juni 2018 empfiehlt die BPK mit 11:0 Stimmen, die Vorfahrt in einem eigenen Absatz wie vorgeschlagen zu regeln sowie mit 11:0 Stimmen Ziffer 15 Abs. 5 zu ergänzen und anzupassen und einen schematischen Planeintrag für die oberirdischen Tixi-Standplätze vorzunehmen.

6. Antrag

Die BPK beantragt Ihnen,

- die Beratung der Vorlage in 2. Lesung wieder aufzunehmen,
- den Bebauungsplan Hertizentrum, Plan Nr. 7507, bei gleichzeitiger Feststellung der Umweltverträglichkeit, und
- die Zonenplanänderung Hertizentrum, Plan Nr. 7807, festzusetzen, sowie
- die Änderung der Bauordnung § 54c Bauzone mit speziellen Vorschriften Hertizentrum zum Beschluss zu erheben.

Zug, 2. Oktober 2018

Für die Bau- und Planungskommission

Urs Bertschi, Kommissionspräsident

Beilagen:

- überarbeitete Synopsis (Ziffer 15 Abs. 5ff) vom 3. Oktober 2018
- Änderungen Ziffer 15 Abs. 5ff vom 3. Oktober 2018
- Planänderung vom 2. Oktober 2018

SYNOPSIS

Gebietsplanung Hertizentrum, Bestimmungen

GGR-Vorlage Nr. 2430.2

Beschluss GGR 1. Lesung, 12. Dezember 2017	Antrag des Stadtrats 2. Lesung, 13. März 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 19. Juni 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 2. Oktober 2018
Ziff. 1 Bestandteile 1 Verbindliche Bestandteile des Bebauungsplans Hertzentrums, Plan Nr. 7507, bilden die nachfolgenden Bestimmungen mit dem dazugehörigen Plan im Massstab 1:1'000. 2 Das Richtprojekt und der Planungsbericht gemäss Art. 47 Raumplanungsverordnung RPV¹ dienen ausschliesslich der Erläuterung und sind nicht verbindliche Bestandteile des Bebauungsplans. Orientierende Grundlagen des Bebauungsplans bilden weiter – das Umgebungskonzept und – das Verkehrsgutachten.	Ziff. 1 Bestandteile unverändert	Ziff. 1 Bestandteile unverändert	
Ziff. 2 Zwecke und Ziele 1 Der Bebauungsplan dient der Schaffung der Rahmenbedingungen für eine qualitätsvolle städtebauliche Entwicklung und der Aufwertung der Aussenräume mit einer hohen Aufenthaltsqualität. 2 Mit dem Bebauungsplan werden folgende Ziele verfolgt: – die Modernisierung der Verkaufsflächen für Güter des täglichen Bedarfs; – der Erhalt der klaren Strukturen einerseits und den notwendigen Projektierungsraum für die Weiterentwicklung in Etappen andererseits; – die gute Vernetzung und die überdurchschnittliche Gestaltung der Aussenräume; – einen ausgewogenen Nutzungsmix auf dem Areal und eine massvolle Nachverdichtung im Areal; – die Schaffung von preisgünstigem Wohnraum; – die Erweiterung des Parkhauses um 80 öffentliche Parkplätze als grossen Beitrag zugunsten der Öffentlichkeit.	Ziff. 2 Zwecke und Ziele unverändert	Ziff. 2 Zwecke und Ziele unverändert	

¹ SR 700.1

Beschluss GGR 1. Lesung, 12. Dezember 2017	Antrag des Stadtrats 2. Lesung, 13. März 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 19. Juni 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 2. Oktober 2018
--	---	---	---

Ziff. 3 Baubereich allgemein 1 Bauten, Anlagen und Aussenräume sind so zu konzipieren und zu gestalten, dass hinsichtlich Massstäblichkeit, Formsprache, Gliederung, Materialwahl, Farbgebung und Bepflanzung eine sehr gute Gesamtwirkung erzielt wird. Dies gilt auch für eine etappierte Realisierung. 2 Bauten dürfen nur innerhalb der im Plan festgelegten Bereiche erstellt werden. Vordächer und Dachvorsprünge können max. 1,50 m über die Baubereiche A1, A2, W1 und W2 hinausragen. 3 Im Eingangsbereich der Bauten sind Vordächer zulässig. 4 Die Ausnützung wird durch die maximal anrechenbare Geschossfläche pro Baubereich geregelt. 5 In den bezeichneten Bereichen A1, A2, W1 und W2 können Balkone und Erker max. 2,50 m über den Baubereich hinausragen. Balkone als offene Bereiche sind über die ganze Fassadenlänge zulässig. 6 Die Arkadenbaulinie bestimmt die maximal zulässige Ausdehnung des Baukörpers im Erdgeschoss. Zwischen Arkadenbaulinie und anschliessenden Baubereichen ist ein öffentlicher Durchgangsbereich mit einem Luftraum von mindestens 3,50 m lichte Breite und von mind. 423,75 m ü. M. (UK Kolonade) offen zu lassen. 7 Für die jeweiligen Baubereiche gilt Folgendes:	Ziff. 3 Baubereich allgemein 1 Bauten, Anlagen und Aussenräume sind so zu konzipieren und zu gestalten, dass hinsichtlich Massstäblichkeit, Formsprache, Gliederung, Materialwahl, Farbgebung und Bepflanzung eine sehr gute Gesamtwirkung erzielt wird. Dies gilt auch für eine etappierte Realisierung. 2 Bauten dürfen nur innerhalb der im Plan festgelegten Bereiche erstellt werden. Vordächer und Dachvorsprünge können max. 1,50 m über die Baubereiche A1, A2, W1 und W2 hinausragen. 3 Im Eingangsbereich der Bauten sind Vordächer zulässig. 4 Die Ausnützung wird durch die maximal anrechenbare Geschossfläche pro Baubereich geregelt. 5 In den bezeichneten Bereichen A1, A2, W1 und W2 können Balkone und Erker max. 2,50 m über den Baubereich hinausragen. Balkone als offene Bereiche sind über die ganze Fassadenlänge zulässig. 6 Die Arkadenbaulinie bestimmt die maximal zulässige Ausdehnung des Baukörpers im Erdgeschoss. Zwischen Arkadenbaulinie und anschliessenden Baubereichen ist ein öffentlicher Durchgangsbereich mit einem Luftraum von mindestens 3,50 m lichte Breite und von mind. 423,75 m ü. M. (UK Kolonade) offen zu lassen. 7 Für die jeweiligen Baubereiche gilt Folgendes:	Ziff. 3 Baubereich allgemein unverändert																																																																																																																									
<table><tr><th>Baubereich</th><th>max. aGF ab EG</th><th>max. Gebäudehöhe</th><th>max. Firsthöhe**</th></tr><tr><td>A1*</td><td>6500 m²</td><td>451,50 m ü.M.</td><td>452,70 m ü.M.</td></tr><tr><td>A2*</td><td>6100 m²</td><td>451,50 m ü.M.</td><td>452,70 m ü.M.</td></tr><tr><td>A3</td><td>800 m²</td><td>426,50 m ü.M.</td><td>428,00 m ü.M.</td></tr><tr><td>D1</td><td>5500 m²</td><td>435,00 m ü.M.</td><td>436,50 m ü.M.</td></tr><tr><td>D2</td><td>1800 m²</td><td>429,00 m ü.M.</td><td>430,50 m ü.M.</td></tr><tr><td>D3</td><td>1500 m²</td><td>429,50 m ü.M.</td><td>431,50 m ü.M.</td></tr><tr><td>D4</td><td>4500 m²</td><td>436,00 m ü.M.</td><td>437,20 m ü.M.</td></tr><tr><td>D5</td><td>14000 m²</td><td>439,00 m ü.M.</td><td>440,20 m ü.M.</td></tr><tr><td>E1</td><td>5750 m²</td><td>426,50 m ü.M.</td><td>428,00 m ü.M.</td></tr><tr><td>E2</td><td>3100 m²</td><td>429,50 m ü.M.</td><td>431,50 m ü.M.</td></tr><tr><td>E3</td><td>600 m²</td><td>425,50 m ü.M.</td><td>427,50 m ü.M.</td></tr><tr><td>W1*</td><td>16600 m²</td><td>451,10 m ü.M.</td><td>452,30 m ü.M.</td></tr><tr><td>W2*</td><td>15250 m²</td><td>450,80 m ü.M.</td><td>452,00 m ü.M.</td></tr><tr><td>W3</td><td>6700 m²</td><td>470,00 m ü.M.</td><td>473,00 m ü.M.</td></tr></table>	Baubereich	max. aGF ab EG	max. Gebäudehöhe	max. Firsthöhe**	A1*	6500 m²	451,50 m ü.M.	452,70 m ü.M.	A2*	6100 m²	451,50 m ü.M.	452,70 m ü.M.	A3	800 m²	426,50 m ü.M.	428,00 m ü.M.	D1	5500 m²	435,00 m ü.M.	436,50 m ü.M.	D2	1800 m²	429,00 m ü.M.	430,50 m ü.M.	D3	1500 m²	429,50 m ü.M.	431,50 m ü.M.	D4	4500 m²	436,00 m ü.M.	437,20 m ü.M.	D5	14000 m²	439,00 m ü.M.	440,20 m ü.M.	E1	5750 m²	426,50 m ü.M.	428,00 m ü.M.	E2	3100 m²	429,50 m ü.M.	431,50 m ü.M.	E3	600 m²	425,50 m ü.M.	427,50 m ü.M.	W1*	16600 m²	451,10 m ü.M.	452,30 m ü.M.	W2*	15250 m²	450,80 m ü.M.	452,00 m ü.M.	W3	6700 m²	470,00 m ü.M.	473,00 m ü.M.	<table><tr><th>Baubereich</th><th>max. aGF ab EG</th><th>max. Gebäudehöhe</th><th>max. Firsthöhe**</th></tr><tr><td>A1*</td><td>6500 m²</td><td>451,50 m ü.M.</td><td>452,70 m ü.M.</td></tr><tr><td>A2*</td><td>6100 m²</td><td>451,50 m ü.M.</td><td>452,70 m ü.M.</td></tr><tr><td>A3</td><td>800 m²</td><td>426,50 m ü.M.</td><td>428,00 m ü.M.</td></tr><tr><td>D1</td><td>5500 m²</td><td>435,00 m ü.M.</td><td>436,50 m ü.M.</td></tr><tr><td>D2</td><td>1800 m²</td><td>429,00 m ü.M.</td><td>430,50 m ü.M.</td></tr><tr><td>D3</td><td>1500 m²</td><td>429,50 m ü.M.</td><td>431,50 m ü.M.</td></tr><tr><td>D4</td><td>4500 m²</td><td>436,00 m ü.M.</td><td>437,20 m ü.M.</td></tr><tr><td>D5</td><td>14000 m²</td><td>439,00 m ü.M.</td><td>440,20 m ü.M.</td></tr><tr><td>E1</td><td>5750 m²</td><td>426,50 m ü.M.</td><td>428,00 m ü.M.</td></tr><tr><td>E2</td><td>3100 m²</td><td>429,50 m ü.M.</td><td>431,50 m ü.M.</td></tr><tr><td>E3</td><td>600 m²</td><td>425,50 m ü.M.</td><td>427,50 m ü.M.</td></tr><tr><td>W1*</td><td>16600 m²</td><td>451,10 m ü.M.</td><td>452,30 m ü.M.</td></tr><tr><td>W2*</td><td>15250 m²</td><td>450,80 m ü.M.</td><td>452,00 m ü.M.</td></tr><tr><td>W3</td><td>6700 m²</td><td>470,00 m ü.M.</td><td>473,00 m ü.M.</td></tr></table>	Baubereich	max. aGF ab EG	max. Gebäudehöhe	max. Firsthöhe**	A1*	6500 m²	451,50 m ü.M.	452,70 m ü.M.	A2*	6100 m²	451,50 m ü.M.	452,70 m ü.M.	A3	800 m²	426,50 m ü.M.	428,00 m ü.M.	D1	5500 m²	435,00 m ü.M.	436,50 m ü.M.	D2	1800 m²	429,00 m ü.M.	430,50 m ü.M.	D3	1500 m²	429,50 m ü.M.	431,50 m ü.M.	D4	4500 m²	436,00 m ü.M.	437,20 m ü.M.	D5	14000 m²	439,00 m ü.M.	440,20 m ü.M.	E1	5750 m²	426,50 m ü.M.	428,00 m ü.M.	E2	3100 m²	429,50 m ü.M.	431,50 m ü.M.	E3	600 m²	425,50 m ü.M.	427,50 m ü.M.	W1*	16600 m²	451,10 m ü.M.	452,30 m ü.M.	W2*	15250 m²	450,80 m ü.M.	452,00 m ü.M.	W3	6700 m²	470,00 m ü.M.	473,00 m ü.M.		
Baubereich	max. aGF ab EG	max. Gebäudehöhe	max. Firsthöhe**																																																																																																																								
A1*	6500 m²	451,50 m ü.M.	452,70 m ü.M.																																																																																																																								
A2*	6100 m²	451,50 m ü.M.	452,70 m ü.M.																																																																																																																								
A3	800 m²	426,50 m ü.M.	428,00 m ü.M.																																																																																																																								
D1	5500 m²	435,00 m ü.M.	436,50 m ü.M.																																																																																																																								
D2	1800 m²	429,00 m ü.M.	430,50 m ü.M.																																																																																																																								
D3	1500 m²	429,50 m ü.M.	431,50 m ü.M.																																																																																																																								
D4	4500 m²	436,00 m ü.M.	437,20 m ü.M.																																																																																																																								
D5	14000 m²	439,00 m ü.M.	440,20 m ü.M.																																																																																																																								
E1	5750 m²	426,50 m ü.M.	428,00 m ü.M.																																																																																																																								
E2	3100 m²	429,50 m ü.M.	431,50 m ü.M.																																																																																																																								
E3	600 m²	425,50 m ü.M.	427,50 m ü.M.																																																																																																																								
W1*	16600 m²	451,10 m ü.M.	452,30 m ü.M.																																																																																																																								
W2*	15250 m²	450,80 m ü.M.	452,00 m ü.M.																																																																																																																								
W3	6700 m²	470,00 m ü.M.	473,00 m ü.M.																																																																																																																								
Baubereich	max. aGF ab EG	max. Gebäudehöhe	max. Firsthöhe**																																																																																																																								
A1*	6500 m²	451,50 m ü.M.	452,70 m ü.M.																																																																																																																								
A2*	6100 m²	451,50 m ü.M.	452,70 m ü.M.																																																																																																																								
A3	800 m²	426,50 m ü.M.	428,00 m ü.M.																																																																																																																								
D1	5500 m²	435,00 m ü.M.	436,50 m ü.M.																																																																																																																								
D2	1800 m²	429,00 m ü.M.	430,50 m ü.M.																																																																																																																								
D3	1500 m²	429,50 m ü.M.	431,50 m ü.M.																																																																																																																								
D4	4500 m²	436,00 m ü.M.	437,20 m ü.M.																																																																																																																								
D5	14000 m²	439,00 m ü.M.	440,20 m ü.M.																																																																																																																								
E1	5750 m²	426,50 m ü.M.	428,00 m ü.M.																																																																																																																								
E2	3100 m²	429,50 m ü.M.	431,50 m ü.M.																																																																																																																								
E3	600 m²	425,50 m ü.M.	427,50 m ü.M.																																																																																																																								
W1*	16600 m²	451,10 m ü.M.	452,30 m ü.M.																																																																																																																								
W2*	15250 m²	450,80 m ü.M.	452,00 m ü.M.																																																																																																																								
W3	6700 m²	470,00 m ü.M.	473,00 m ü.M.																																																																																																																								

Beschluss GGR 1. Lesung, 12. Dezember 2017	Antrag des Stadtrats 2. Lesung, 13. März 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 19. Juni 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 2. Oktober 2018
*Baubereiche A1, A2, W1 und W2: Angabe aGF inkl. Anteil nicht beheizte Fläche (Balkone und Fassadenelemente), welche 15 % der aGF Gebäude beheizt übersteigen. **Unter Einhaltung der max. Firsthöhe sind die Geschosshöhe und die Geschosszahl (unter Beachtung der gesundheitspolizeilichen Vorgaben) frei wählbar.	*Baubereiche A1, A2, W1 und W2: Angabe aGF inkl. Anteil nicht beheizte Fläche (Balkone und Fassadenelemente), welche 15 % der aGF Gebäude beheizt übersteigen. **Unter Einhaltung der max. Firsthöhe sind die Geschosshöhe und die Geschosszahl (unter Beachtung der gesundheitspolizeilichen Vorgaben) frei wählbar.		
Ziff. 4 Firsthöhe Die festgelegte Firsthöhe darf von keinem Gebäudeteil durchstossen werden. Dachaufbauten und Installationen wie beispielsweise Liftüberfahrten und Notausstiege sind zulässig, wenn der Standort technisch bedingt ist. Sie sind auf das absolute Minimum zu beschränken und so anzuordnen, dass sie vom Niveau Stadtebene möglichst nicht einsehbar sind. Photovoltaik und Sonnenkollektoren dürfen nicht über die Brüstung ragen.	Ziff. 4 Firsthöhe unverändert	Ziff. 4 Firsthöhe unverändert	
Ziff. 5 Dachgestaltung 1 Im Bebauungsplanperimeter sind zwingend Flachdächer zu erstellen. 2 Die begehbaren und zugänglichen Dächer der Baubereiche A3, D3, E1, E2 und E3 sind als Dachlandschaft mit intensiver Bepflanzung und hoher Aufenthaltsqualität zu gestalten. Der allgemeine Zugang der Dachlandschaft für Bewohnende und Beschäftigte des Hertzentrums befindet sich nördlich des Baubereichs W1. 3 Flachdächer der weiteren Baubereiche sind zu begrünen. 4 Technisch bedingte Dachaufbauten sind so in die Dachgestaltung zu integrieren, dass eine gute Gesamtwirkung erreicht wird. Technisch notwendige Dachaufbauten zur Er-schliessung der Flachdächer sind zulässig. 5 Die privatrechtlichen Gegebenheiten sind zu berücksichtigen.	Ziff. 5 Dachgestaltung unverändert	Ziff. 5 Dachgestaltung unverändert	
Ziff. 6 Baubereich A 1 Die Baubereiche A1 bis A3 sind für das Wohnen im Alter, der Pflege und die dazu dienlichen Nutzungen vorbehalten. 2 Im Erdgeschoss der Baubereiche A1 bis A3 sind Dienstleistungen zulässig.	Ziff. 6 Baubereich A unverändert	Ziff. 6 Baubereich A unverändert	

Beschluss GGR 1. Lesung, 12. Dezember 2017	Antrag des Stadtrats 2. Lesung, 13. März 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 19. Juni 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 2. Oktober 2018
Ziff. 7 Baubereich D 1 In den Baubereichen D1 bis D5 sind Dienstleistungen vorzusehen. 2 In den Baubereichen D1 bis D5 sind im Erdgeschoss publikumsorientierte Nutzungen, wie beispielsweise Läden, Restaurants, Ateliers, Post und dergleichen, zulässig. 3 Im Baubereich D3 ist im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss Wohnen zulässig. 4 In den Baubereichen D4 und D5 ist ab dem 2. Obergeschoss Wohnen zulässig.	Ziff. 7 Baubereich D unverändert	Ziff. 7 Baubereich D unverändert	
Ziff. 8 Baubereich E 1 In den Baubereichen E1 bis E3 sind publikumsorientierte Nutzungen, wie beispielsweise Läden, Restaurants, Ateliers, Post und dergleichen, vorzusehen. 2 Im Baubereich E2 sind im 1. Obergeschoss Dienstleistungen zulässig.	Ziff. 8 Baubereich E unverändert	Ziff. 8 Baubereich E unverändert	
Ziff. 9 Baubereich W 1 Die Baubereiche W1 bis W3 sind für Wohnen reserviert. 2 Im Erdgeschoss der Baubereiche W1 und W2 sind publikumsorientierte Nutzungen und Dienstleistungen zulässig. 3 Vom Erd- bis zum 3. Obergeschoss des Baubereichs W3 sind publikumsorientierte Nutzungen sowie Dienstleistungen zulässig. 4 Zur Sicherstellung der hochwertigen architektonischen Gestaltung ist der Baubereich W3 durch ein Team zu projektieren, das sich über einen Projektwettbewerb qualifiziert hat respektive mit dem Verfasser des Variantenstudiums, welches diesem Bebauungsplan zu Grunde liegt. Der Projektwettbewerb ist in Anlehnung an die anerkannten Regeln des SIA unter mindestens fünf Teams durchzuführen.	Ziff. 9 Baubereich W unverändert	Ziff. 9 Baubereich W unverändert	
Ziff. 10 Preisgünstiger Wohnungsbau 1 Die Baubereiche A2 (mind. 6'000 m² aGF), D3/D4/D5 (gesamthaft mind. 2'400 m² aGF) und W3 (mind. 5'000 m² aGF) sind für einen preisgünstigen Wohnungsbau gemäss § 38 BO der Stadt Zug reserviert.	Ziff. 10 Preisgünstiger Wohnungsbau unverändert	Ziff. 10 Preisgünstiger Wohnungsbau unverändert	

Beschluss GGR 1. Lesung, 12. Dezember 2017	Antrag des Stadtrats 2. Lesung, 13. März 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 19. Juni 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 2. Oktober 2018
Ziff. 11 Kleinbauten Kleinbauten sind ausserhalb der Baubereiche zulässig, auf ein Minimum zu beschränken und in die Gestaltung der Umgebung einzubeziehen.	Ziff. 11 Kleinbauten unverändert	Ziff. 11 Kleinbauten unverändert	
Ziff. 12 Öffentlicher Durchgang In den Baubereichen E2 und D3 sind Durchgänge von mind. 5,00 m Breite und mind. 4,20 m Höhe vorzusehen, um die Zufahrt der Rettungsfahrzeuge bzw. die Anlieferung der Holzschnitzelanlage zu gewährleisten	Ziff. 12 Öffentlicher Durchgang unverändert	Ziff. 12 Öffentlicher Durchgang unverändert	
Ziff. 13 Arealzufahrten 1 Die Arealzufahrten dürfen nur an den bezeichneten Stellen erfolgen. 2 Die Ein- und Ausfahrt zu den Wohnnutzungen und für Beschäftigte (private und halbprivate Nutzungen) erfolgt ab der Allmendstrasse und ist ausschliesslich in der ausgewiesenen Fahrtrichtung zulässig. 3 Die Ein- und Ausfahrt für Besucher und Kunden der öffentlichen Nutzungen des Hertzentrums und für Beschäftigte erfolgt ab der Allmendstrasse. 4 Die Anordnung der öffentlichen Arealzufahrten und der Ein- und Ausfahrten der Tiefgaragen sind so zu organisieren, dass keine Konflikte mit dem Rad- und Fussweg entstehen.	Ziff. 13 Arealzufahrten 1 Die Arealzufahrten dürfen nur an den bezeichneten Stellen erfolgen. 2 Die Ein- und Ausfahrt zu den Wohnnutzungen und für Beschäftigte (private und halbprivate Nutzungen) erfolgt ab der Allmendstrasse St.-Johannes Strasse und ist ausschliesslich in der ausgewiesenen Fahrtrichtung zulässig. Die Rampe hat einen Abstand von mindestens 3.50 m zur Gebäudeflucht. 3 Die Ein- und Ausfahrt für Besucher und Kunden der öffentlichen Nutzungen des Hertzentrums und für Beschäftigte erfolgt ab der Allmendstrasse. 4 Die Anordnung der öffentlichen Arealzufahrten und der Ein- und Ausfahrten der Tiefgaragen sind so zu organisieren, dass keine Konflikte mit dem Rad- und Fussweg entstehen.	Ziff. 13 Arealzufahrten 1 Die Arealzufahrten dürfen nur an den bezeichneten Stellen erfolgen. 2 Die Ein-undAusfahrt zu den Wohnnutzungen und für Beschäftigte (private und halbprivate Nutzungen) erfolgt ab der St.-Johannes Strasse, die Ausfahrt in die Allmendstrasse ist ausschliesslich in der ausgewiesenen Fahrtrichtung zulässig. Die Rampe St.-Johannes Strasse hat einen Abstand von mindestens 3.50 m zur Gebäudeflucht sowie einen Anordnungsbereich zwischen 30-60 m ab der Trottoirüberfahrt. Als Massnahme zur Verkehrslenkung und zum Blendschutz ist die Rampe abzudrehen. 3 Die Ein- und Ausfahrt für Besucher und Kunden der öffentlichen Nutzungen des Hertzentrums und für Beschäftigte erfolgt ab der Allmendstrasse. 4 Die Anordnung der öffentlichen Arealzufahrten und der Ein- und Ausfahrten der Tiefgaragen sind so zu organisieren, dass keine Konflikte mit dem Rad- und Fussweg entstehen.	
Ziff. 14 Anlieferung Baubereich E1 Die Anlieferung (Standplatz) der publikumsorientierten Nutzung im Baubereich E1 erfolgt ab der General-Guisan-Strasse und ist einzuhausen.	Ziff. 14 Anlieferung Baubereich E1 unverändert	Ziff. 14 Anlieferung Baubereich E1 unverändert	

Beschluss GGR 1. Lesung, 12. Dezember 2017	Antrag des Stadtrats 2. Lesung, 13. März 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 19. Juni 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 2. Oktober 2018
Ziff. 15 Parkierung 1 Im Hertzentrums sind gesamthaft maximal 850 Parkplätze zulässig. Davon sind maximal 770 Parkplätze für die Nutzungen im Hertzentrums und 80 Parkplätze für öffentliche Nutzungen im Umfeld des Stierenmarkts vorzusehen. 2 Für Besucher und Kunden des Hertzentrums sowie für die Öffentlichkeit sind im Parkhaus Süd (Ein- und Ausfahrt Allmendstrasse) 390 öffentliche, während 24 Stunden zugängliche Parkplätze vorzusehen. Diese sind ab der ersten Minute monetär und lenkungswirksam zu bewirtschaften und an das Parkleitsystem der Parkleitsystem Zug AG anzuschliessen. 3 Für Bewohner und Beschäftigte des Hertzentrums sind in der Tiefgarage Nord (Ein- und Ausfahrt Allmendstrasse) 460 Parkplätze vorzusehen. Parkplätze für Beschäftigte sind ab der ersten Minute monetär und lenkungswirksam zu bewirtschaften. 4 Unter Beibehaltung der gesamthaften maximalen Parkplatzzahl sind geringfügige Verschiebungen der Nutzungsordnung der Parkplätze zulässig. 5 Oberirdisch sind innerhalb des Perimeters keine Parkplätze zulässig. Im Bereich des Alters- und Pflegezentrums sowie der Alterswohnungen ist eine kurzzeitige Vorfahrt zum Ein- und Aussteigen für ältere Anwohner zulässig. 6 Mindestens 10% der Parkplätze für Bewohner und Beschäftigte sind für die Ausrüstung einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge vorzubereiten. 7 Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens ist ein Mobilitäts-konzept zur Bewilligung einzureichen. Im Mobilitätskonzept sind: – die Mobilitätsbedürfnisse nach Nutzergruppen (Bewohner, Beschäftigte, Besucher, Kunden) aufzuzeigen; – ein Zielwert für den Modalsplit festzulegen; - die betrieblichen und organisatorischen Massnahmen (Anreizsysteme / Parkraumbewirtschaftung, etc.) zur	Ziff. 15 Parkierung 1 Im Hertzentrums sind gesamthaft maximal 850 Parkplätze zulässig. Davon sind maximal 770 Parkplätze für die Nutzungen im Hertzentrums und 80 Parkplätze für öffentliche Nutzungen im Umfeld des Stierenmarkts vorzusehen. 2 Für Besucher und Kunden des Hertzentrums sowie für die Öffentlichkeit sind im Parkhaus Süd (Ein- und Ausfahrt Allmendstrasse) 390 öffentliche, während 24 Stunden zugängliche Parkplätze vorzusehen. Diese sind ab der ersten Minute monetär und lenkungswirksam zu bewirtschaften und an das Parkleitsystem der Parkleitsystem Zug AG anzuschliessen. 3 Für Bewohner und Beschäftigte des Hertzentrums sind in der Tiefgarage Nord (Ein- und Ausfahrt Allmendstrasse St.-Johannes-Strasse) 460 Parkplätze vorzusehen. Parkplätze für Beschäftigte sind ab der ersten Minute monetär und lenkungswirksam zu bewirtschaften. 4 Unter Beibehaltung der gesamthaften maximalen Parkplatzzahl sind geringfügige Verschiebungen der Nutzungsordnung der Parkplätze zulässig. 5 Oberirdisch sind innerhalb des Perimeters keine Parkplätze zulässig. Im Bereich des Alters- und Pflegezentrums sowie der Alterswohnungen ist eine kurzzeitige Vorfahrt zum Ein- und Aussteigen für ältere Anwohner zulässig. 6 Mindestens 10% der Parkplätze für Bewohner und Beschäftigte sind für die Ausrüstung einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge vorzubereiten. 7 Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens ist ein Mobilitäts-konzept zur Bewilligung einzureichen. Im Mobilitätskonzept sind: – die Mobilitätsbedürfnisse nach Nutzergruppen (Bewohner, Beschäftigte, Besucher, Kunden) aufzuzeigen; – ein Zielwert für den Modalsplit festzulegen; - die betrieblichen und organisatorischen Massnahmen (Anreizsysteme / Parkraumbewirtschaftung, etc.) zur	Ziff. 15 Parkierung 1 Im Hertzentrums sind gesamthaft maximal 850 Parkplätze zulässig. Davon sind maximal 770 Parkplätze für die Nutzungen im Hertzentrums und 80 Parkplätze für öffentliche Nutzungen im Umfeld des Stierenmarkts vorzusehen. 2 Für Besucher und Kunden des Hertzentrums sowie für die Öffentlichkeit sind im Parkhaus Süd (Ein- und Ausfahrt Allmendstrasse) 390 öffentliche, während 24 Stunden zugängliche Parkplätze vorzusehen. Diese sind ab der ersten Minute monetär und lenkungswirksam zu bewirtschaften und an das Parkleitsystem der Parkleitsystem Zug AG anzuschliessen. 3 Für Bewohner und Beschäftigte des Hertzentrums sind in der Tiefgarage Nord (Einfahrt St.-Johannes-Strasse und Ausfahrt Allmendstrasse) 460 Parkplätze vorzusehen. Parkplätze für Beschäftigte sind ab der ersten Minute monetär und lenkungswirksam zu bewirtschaften. 4 Unter Beibehaltung der gesamthaften maximalen Parkplatzzahl sind geringfügige Verschiebungen der Nutzungsordnung der Parkplätze zulässig. 5 Oberirdisch sind innerhalb des Perimeters keine Parkplätze zulässig. Im Bereich des Alters- und Pflegezentrums sowie der Alterswohnungen ist eine kurzzeitige Vorfahrt zum Ein- und Aussteigen für ältere Anwohner zulässig. 6 Mindestens 10% der Parkplätze für Bewohner und Beschäftigte sind für die Ausrüstung einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge vorzubereiten. 7 Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens ist ein Mobilitäts-konzept zur Bewilligung einzureichen. Im Mobilitätskonzept sind: – die Mobilitätsbedürfnisse nach Nutzergruppen (Bewohner, Beschäftigte, Besucher, Kunden) aufzuzeigen; – ein Zielwert für den Modalsplit festzulegen; – die betrieblichen und organisatorischen Massnahmen (Anreizsysteme / Parkraumbewirtschaftung, etc.) zur	Ziff. 15 Parkierung 5 Oberirdisch sind innerhalb des Perimeters keine Parkplätze zulässig. Nur für besonders hohe Taxi-Fahrzeuge ist ein oberirdischer Unterstand für 5 Fahrzeuge vorzusehen. 6 Im Bereich des Alters- und Pflegezentrums sowie der Alterswohnungen ist eine kurzzeitige Vorfahrt zum Ein- und Aussteigen für ältere Anwohner zulässig. 6-7 Mindestens 10% der Parkplätze für Bewohner und Beschäftigte sind für die Ausrüstung einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge vorzubereiten.

Beschluss GGR 1. Lesung, 12. Dezember 2017	Antrag des Stadtrats 2. Lesung, 13. März 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 19. Juni 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 2. Oktober 2018
Erreichung und Sicherstellung des Modalsplitziels festzulegen.	Erreichung und Sicherstellung des Modalsplitziels festzulegen.	Erreichung und Sicherstellung des Modalsplitziels festzulegen.	78 Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens ist ein Mobilitätskonzept zur Bewilligung einzureichen. Im Mobilitätskonzept sind: - die Mobilitätsbedürfnisse nach Nutzergruppen (Bewohner, Beschäftigte, Besucher, Kunden) aufzuzeigen; - ein Zielwert für den Modalsplit festzulegen; - die betrieblichen und organisatorischen Massnahmen (Anreizsysteme / Parkraumbewirtschaftung, etc.) zur Erreichung und Sicherstellung des Modalsplitziels festzulegen.
Ziff. 16 Veloabstellplätze 1 Die Bedarfsermittlung ist gemäss VSS-Norm² vorzunehmen. Die Anzahl Abstellplätze für Besucher und Kunden ist nach der jeweiligen Nutzung herzuleiten. Parkierungsanlagen sind für das Kurzzeitparkieren und für das Langzeitparkieren vorzusehen. Das Anlagesystem ist gemäss VSS-Norm³ auf den Standort abzustimmen. 2 Für Beschäftigte und Bewohner sind die Abstellplätze bei Neu- und Ersatzbauten in den Gebäuden an gut zugänglicher Lage anzuordnen. Abstellplätze ausserhalb der Baubereiche sind mit Anschliessvorrichtungen auszurüsten. Besucher-Abstellplätze sind nahe den Gebäudezugängen anzuordnen und auf die Freiraumgestaltung abzugleichen.	Ziff. 16 Veloabstellplätze unverändert	Ziff. 16 Veloabstellplätze unverändert	

² Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute, SN 640 065 Parkieren; Bedarfsermittlung und Standortwahl von Veloparkierungsanlagen

³ Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute, SN 640 066 Parkieren; Projektierung von Veloparkierungsanlagen

Beschluss GGR 1. Lesung, 12. Dezember 2017	Antrag des Stadtrats 2. Lesung, 13. März 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 19. Juni 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 2. Oktober 2018
3 Die oberirdischen Abstellplätze sind so anzulegen, dass sie ab dem übergeordneten Radwegnetz auf kurzem und sicherem Weg zu den jeweiligen Nutzungen fahrend erreicht werden können. 4 Die Veloabstellplätze sind etappierbar und bedarfsabhängig zu erstellen. Ziff. 17 Umgebungskonzept 1 Das Umgebungskonzept der Rotzler Krebs Partner GmbH vom 12. November 2015 ist für die weitere Projektierung und etappenweise Umsetzung orientierend. 2 Die im Plan bezeichneten Freiräume sind Aufenthaltsfreundlich und flexibel nutzbar auszugestalten. 3 Für die Begrünung sind mehrheitlich einheimische und standortgerechte Pflanzen zu verwenden. Rasen- und Wiesenflächen sind als artenreiche Vegetationsflächen zu erstellen und zu unterhalten. 4 Im Bebauungsplanperimeter sind mind. 16'000 m² ökologisch ausgebildete Flächen anzulegen. 5 Mit jeder baulichen Entwicklungsetappe ist die entsprechende, im Umgebungskonzept ausgewiesene, Umgebung gleichzeitig zu erstellen.			
	Ziff. 17 Umgebungskonzept Unverändert <i>(Erläuterung: Sofern der GGR die Erschliessung für Wohnnutzungen und Beschäftigte an der Allmendstrasse festsetzt, gilt das Umgebungskonzept der öffentlichen Auflage, datiert vom 12.12.2017.)</i>	Ziff. 17 Umgebungskonzept Unverändert <i>(Erläuterung: Sofern der GGR die Erschliessung für Wohnnutzungen und Beschäftigte sowohl an der St.-Johannes-Strasse als auch an der Allmendstrasse festsetzt, ist das Umgebungskonzept für die 2. öffentlichen Auflage anzupassen.)</i>	
Ziff. 18 Gestaltungsgrundsätze 1 Die Gestaltung sieht einen platzartigen Freiraum vor, der fließend in den städtischen Kontext eingebunden wird und eine verbesserte Durchlässigkeit für Fussgänger bedeutet. 2 Freiflächen und Baumpflanzungen sind analog zum Bebauungsraaster orthogonal auszurichten. 3 Die Bebauung wird durch Baumalleen eingefasst, die aus bestehenden und neugepflanzten Alleen gebildet wird. 4 Die offenen Innenhöfe sowie die Spielwiese (im Plan mit G bezeichnet) sind zu begrünen. Der Grünanteil beträgt mind. 60%.	Ziff. 18 Gestaltungsgrundsätze unverändert	Ziff. 18 Gestaltungsgrundsätze unverändert	
Ziff. 19 Baumbestand 1 Auf den wertvollen Baumbestand (Alleen) ist Rücksicht zu nehmen. Wo Bäume unumgänglich gefällt werden müssen,	Ziff. 19 Baumbestand unverändert	Ziff. 19 Baumbestand unverändert	

Beschluss GGR 1. Lesung, 12. Dezember 2017	Antrag des Stadtrats 2. Lesung, 13. März 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 19. Juni 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 2. Oktober 2018
sind Ersatzpflanzungen möglichst am gleichen Ort einzuplanen. 2 Im Bereich von unterirdischen Bauten und Anlagen muss für Baumpflanzungen eine Pflanzsubstratüberdeckung von mindestens 1,20 m Tiefe gewährleistet werden. 3 Die Stammfusshöhe von Baumpflanzungen darf die Belagshöhe nicht überschreiten. Terrainüberhöhungen in jeglicher Art und Form sind nicht zulässig.			
Ziff. 20 Platz Allmendstrasse Der Platz an der Allmendstrasse hat verschiedene Aufgaben zu erfüllen: Einerseits stellt er die Zufahrt für Kleinfahrzeuge zur kurzzeitigen Anlieferung und für die Holzschneitzanlage sicher, andererseits ist er Eingangsbereich und Aufenthaltsort für das Hertzentrum. Dieser muss für die Öffentlichkeit frei zugänglich und nutzbar sein.	Ziff. 20 Platz Allmendstrasse unverändert	Ziff. 20 Platz Allmendstrasse unverändert	
Ziff. 21 Energieversorgung 1 Es wird eine möglichst emissionsarme und CO2-freie Energieversorgung angestrebt. 2 Die Neubauten können an die bestehende Holzschneitzanlage angeschlossen werden.	Ziff. 21 Energieversorgung unverändert	Ziff. 21 Energieversorgung unverändert	
Ziff. 22 Nachhaltigkeit 1 Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens ist eine Nachhaltigkeitsbeurteilung einzureichen, welche nachweist, dass die übergeordnete Zielsetzung der Arealentwicklung hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung gemäss dem Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) erreicht wurde. 2 Im Rahmen der Umweltbaubegleitung durch das kantonale Amt für Umwelt sind die Verwendung von ressourchonenden ökologischen Materialien und Baustoffe, wie mineralische Recyclingbaustoffe, nachwachsende organische Baustoffe und generell schadstoffarme Materialien, aufzuzeigen.	Ziff. 22 Nachhaltigkeit unverändert	Ziff. 22 Nachhaltigkeit unverändert	
Ziff. 23 Meteorwasser Das Meteorwasser ist so weit möglich im Planungsgebiet versickern zu lassen. Hierzu sind Versickerungsmulden und Retentionsflächen vorzusehen.	Ziff. 23 Meteorwasser unverändert	Ziff. 23 Meteorwasser unverändert	

Beschluss GGR 1. Lesung, 12. Dezember 2017	Antrag des Stadtrats 2. Lesung, 13. März 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 19. Juni 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 2. Oktober 2018
Ziff. 24 Entsorgung 1 An den bezeichneten Standorten sind nach Absprache mit dem Baudepartment Zug Entsorgungsstellen mit Unterflurcontainern einzurichten. In Bezug auf die Erschliessung sind die lichte Höhe, der Radius für den Kran etc. zu beachten. Ziff. 25 Retention 2 Im Perimeter des Bebauungsplans ist eine Entsorgungsanlage für Papier, Karton, Glas, Alu, Blech und Altkleider einzurichten. Diese ist mit der Etappe A zu erstellen. Zudem ist eine zentrale Entsorgungsstelle für Konsumentinnen und Konsumenten zu errichten und zu betreiben, welche die Rückgabe beispielsweise von PET, PE/Plastikflaschen, CDs/DVDs, Batterien, LED-Leuchtmittel, Wasserfilterkartuschen und Rahmbläserkapseln usw. beinhaltet. Zudem werden bestimmte Artikel des Sortiments zurückgenommen und umweltgerecht entsorgt (z.B. Elektrogeräte). Bei einer künftigen Rechts- und Bedarfsänderung können die Materialienarten angepasst werden. Ziff. 26 Allgemein Sofern der Bebauungsplan keine abweichenden Bestimmungen enthält, gelten die Vorschriften der jeweiligen Bauordnung und des Zonenplanes. Ziff. 27 Ausnahmen 1 Der Stadtrat kann, im Sinne von § 31 der Verordnung zum Planungs- und Baugesetz (V PBG) vom 16. November 1999, Ausnahmen gestatten, wenn damit das Gesamtkonzept nicht behindert oder verschlechtert wird. 2 Bei der Änderung des Zonenplanes und/oder der Bauordnung ist der Bebauungsplan zu überprüfen. Eintragungen ausserhalb des Bebauungsplanperimeters sind rechtlich nicht verbindlich. Ziff. 28 Inkrafttreten	Ziff. 24 Entsorgung unverändert Ziff. 25 Retention unverändert Ziff. 26 Allgemein unverändert Ziff. 27 Ausnahmen unverändert Ziff. 28 Inkrafttreten unverändert	Ziff. 24 Entsorgung unverändert Ziff. 25 Retention unverändert Ziff. 26 Allgemein unverändert Ziff. 27 Ausnahmen unverändert Ziff. 28 Inkrafttreten unverändert	Ziff. 24 Entsorgung unverändert Ziff. 25 Retention unverändert Ziff. 26 Allgemein unverändert Ziff. 27 Ausnahmen unverändert Ziff. 28 Inkrafttreten unverändert

Beschluss GGR 1. Lesung, 12. Dezember 2017	Antrag des Stadtrats 2. Lesung, 13. März 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 19. Juni 2018	Antrag der BPK 2. Lesung, 2. Oktober 2018
1 Der Bebauungsplan wird im Amtsblatt des Kantons Zug bekannt gemacht und in die Amtliche Sammlung der Ratsbeschlüsse aufgenommen. Der Bebauungsplan tritt nach Beschlussfassung des Grossen Gemeinderates von Zug und mit Genehmigung des Regierungsrates des Kantons Zug in Kraft⁴. 2 Die Inkraftsetzung setzt voraus, dass die vertraglichen Regelungen (Dienstbarkeitsvertrag) unterzeichnet sind. Ziff. 29 Aufhebung bisherigen Rechts Mit dem Inkrafttreten dieses Bebauungsplanes wird der Bebauungsplan Hertzentrum, Plan Nr. 4401, KBD vom 13.03.1978 aufgehoben.			
	Ziff. 29 Aufhebung bisherigen Rechts unverändert	Ziff. 29 Aufhebung bisherigen Rechts unverändert	

28. Juni 2018 / 13. August 2018, Kerstin Veit / 2. Oktober 2018

⁴ Genehmigt durch die Baudirektion des Kantons Zug am XX.XX.XXXX; Inkraftsetzung auf den XX.XX.XXXX

Bebauungsplan Hertizentrum

im ordentlichen Verfahren gemäss § 39 PBG

Bestimmungen

Anpassungen für die Weiterbearbeitung zur 2. Lesung im GGR sind rot gekennzeichnet.

Plan Nr. 7507
Ersetzt Plan Nr. 4401, KBD vom 13.03.1978

Datum: 21.09.2016 / rev. 03.10.2018

Beschluss Stadtrat Einleitung 1. / 2. Vorprüfung:

02.02.2016 / 04.10.2016

1. / 2. Vorprüfung Baudirektion des Kantons Zug:

01.06.2016 / 01.12.2016

Grosser Gemeinderat Vorlage Nr. 2430:

Bericht und Antrag des Stadtrats vom 21.02.2017

1. Lesung im Grossen Gemeinderat von Zug:

12.12.2017

1. Publikation im Amtsblatt:

Nr. 1 vom 05.01.2018 und Nr.2 vom 12.01.2018

1. Öffentliche Auflage:

05.01.2018 - 05.02.2018

Grosser Gemeinderat Vorlage Nr.2430.2:

Bericht und Antrag des Stadtrats vom 13.03.2018

2. Lesung Beschluss des Grossen Gemeinderates von Zug
Die Präsidentin / Der Präsident:

Nr. __ vom __.__.____

Der Stadtschreiber: Martin Würmli

2. Publikation im Amtsblatt:

Nr. __ vom __.__.____ und Nr. __ vom __.__.____

2. Öffentliche Auflage:

__.-__.-____ - __.-__.-____

Genehmigung:

__.-__.-____

Ziff. 15 Parkierung

- 1 Im Hertizentrum sind gesamthaft maximal 850 Parkplätze zulässig. Davon sind maximal 770 Parkplätze für die Nutzungen im Hertizentrum und 80 Parkplätze für öffentliche Nutzungen im Umfeld des Stierenmarkts vorzusehen.
- 2 Für Besucher und Kunden des Hertizentrums sowie für die Öffentlichkeit sind im Parkhaus Süd (Ein- und Ausfahrt Allmendstrasse) 390 öffentliche, während 24 Stunden zugängliche Parkplätze vorzusehen. Diese sind ab der ersten Minute monetär und lenkungswirksam zu bewirtschaften und an das Parkleitsystem der Parkleitsystem Zug AG anzuschliessen.
- 3 Für Bewohner und Beschäftigte des Hertizentrums sind in der Tiefgarage Nord (Einfahrt St.-Johannes-Strasse und Ausfahrt Allmendstrasse) 460 Parkplätze vorzusehen. Parkplätze für Beschäftigte sind ab der ersten Minute monetär und lenkungswirksam zu bewirtschaften.
- 4 Unter Beibehaltung der gesamthaften maximalen Parkplatzzahl sind geringfügige Verschiebungen der Nutzungszuordnung der Parkplätze zulässig.
- 5 Oberirdisch sind innerhalb des Perimeters keine Parkplätze zulässig. **Nur für besonders hohe Taxis-Fahrzeuge ist ein oberirdischer Unterstand für 5 Fahrzeuge vorzusehen.**
- 6 Im Bereich des Alters- und Pflegezentrums sowie der Alterswohnungen ist eine kurzzeitige Vorfahrt zum Ein- und Aussteigen **für ältere Anwohner** zulässig.
- 6 7** Mindestens 10% der Parkplätze für Bewohner und Beschäftigte sind für die Ausrüstung einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge vorzubereiten.
- 7 8** Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens ist ein Mobilitätskonzept zur Bewilligung einzureichen. Im Mobilitätskonzept sind:
 - die Mobilitätsbedürfnisse nach Nutzergruppen (Bewohner, Beschäftigte, Besucher, Kunden) aufzuzeigen;
 - ein Zielwert für den Modalsplit festzulegen;
 - die betrieblichen und organisatorischen Massnahmen (Anreizsysteme / Parkraumbewirtschaftung etc.) zur Erreichung und Sicherstellung des Modalsplitziels festzulegen.

Bebauungsplan Herti

Änderung BPK 2. Lesung, Nachtrag

2. Oktober 2018

Ausschnitt Legende

- (W) — Vorfahrt Alterswohnungen (Lage schematisch)
- • • • • öffentliche Fusswegverbindungen (Lage schematisch)
- ○ ○ ○ ○ während der Ladenöffnungszeiten zugängliche Fusswegverbindung
- ◆ • ◆ • öffentliche Fussweg- und Veloverbindungen (Lage schematisch)
- (V) Veloabstellplätze (Lage schematisch / fahrend zu erreichen)
- (U) (S) Entsorgungsstelle Unterflurcontainer / Sammelstelle (Lage schematisch)
- (P) (T) Zugang öffentliche Parkplätze / **Tixi Taxi Standort** (Lage schematisch)
- [Z] allgemeiner Zugang Dachlandschaft (Lage schematisch)
- Hochstammbäume (Lage und Anzahl schematisch)
- [+ + + + + P / G + + + + +] Platz / Grünraum

Ausschnitt Bebauungsplan

